

Buchbesprechung

Konklave

Stefan Federbusch ofm

Bis heute gehört es zu den faszinierendsten Augenblicken im Leben der Kirche, wenn Millionen Menschen auf dem Petersplatz und an den Fernsehschirmen auf einem unscheinbaren Schornstein starren in der Erwartung, dass möglichst bald anstelle des schwarzen Rauches eine weiße Rauchfahne aufsteigen möge zum Zeichen, dass ein neuer Papst gewählt ist. Bis heute gehört die Wahl eines neuen Papstes zu den geheimnisumwittersten Akten der katholischen Kirche und bietet sich von daher für einen Krimi geradezu an.

Robert Harris hat sein Werk schlicht „Roman“ genannt, doch hätte er bedenkenlos das „Kriminal“ davor setzen können, auch wenn es keine Leiche und keinen Mord aufzuklären gibt. Seine Schilderung eines Konklaves ist an Spannung kaum zu überbieten und birgt zahlreiche Überraschungen, die an dieser Stelle natürlich nur ansatzweise verraten werden, um den Interessierten neugierig zu machen, aber keinesfalls die Spannung zu nehmen. Angesichts der moralischen Ansprüche ist die Fallhöhe bei Kirchengeschichte immer beträchtlich und der Karrierismus treibt manch seltsame Blüten. Als Leser habe ich nicht das Gefühl: „Jetzt übertreibt er aber mächtig“, sondern eher: „Jo, so könnte es tatsächlich ablaufen!“ Eine etwas zart besaitete Seele mag die intriganten Machenschaften aber durchaus als Angriff auf die heilige Kirche empfinden...

Benannt sei darum nur der Rahmen der Handlung. Geschildert wird das Ganze aus der Perspektive von Jacopo Baldassare Kardinal Lomelli, seines Zeichens Dekan des Kardinalskollegiums und zuständig für die Durchführung des Konklaves. Dieses wird notwendig, da der bisherige Papst am 19. Oktober um 00.12 h für tot erklärt wird, gestorben eines natürlichen Todes in seinem Bett (vermutlich; vielleicht auch nicht...). In der Vorbemerkung des Autors heißt es: „Ähnlichkeiten der von mir für diese Ämter erfundenen Figuren mit ihren gegenwärtigen Amtsträgern sind nicht beabsichtigt. Für etwaige Fehler und zufällige Parallelen entschuldige ich mich. Trotz gewisser vordergründiger Übereinstimmungen soll der verstorbene Heilige Vater in *Konklave* kein Portrait des gegenwärtigen Papstes sein“ (5). Über diese Aussage lässt sich nur schmunzeln, ist die Schilderung des Papstes doch eine fast hundertprozentige Ähnlichkeit mit Papst Franziskus, angefangen von seinem Wohnen im Gästehaus Santa Marta bis hin zu seinen Vorlieben für eine arme Kirche und die Skandale, die es zu bearbeiten gilt.

Weitere Protagonisten sind Erzbischof Janusz Wozniak, der Präfekt des Päpstlichen Hauses, Erzbischof Mandorf, der Zeremonienmeister für die liturgischen Feiern, Monsignore Raymond O'Malley, der Sekretär des Kardinalskollegiums. Es sind vor allem aber die drei weiteren ranghöchsten Kardinäle der katholischen Kirche: Aldo Kardinal Bellini, der Staatssekretär, Joseph Kardinal Tremblay, der Kardinalkämmerer sowie Joshua Kardinal Adeyemi, der für das Gnaden- und Ablasswesen zuständige Großpönitentiar. „Es war bekannt, dass innerhalb des Wahlkolle-

giums alle drei Kardinäle ihre Unterstützerguppen hatten: Bellini, emeritierter Rektor der Päpstlichen Universität Gregoriana und Alterzbischof von Mailand, war, solange Lomelli zurückdenken konnte, die große intellektuelle Hoffnung der Liberalen; Tremly, neben Camerlengo auch Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker und deshalb ein Kandidat mit Verbindungen in die Dritte Welt, hatte den Vorteil, wie ein Amerikaner zu wirken, ohne den Nachteil, tatsächlich einer zu sein [er ist Kanadier]; Adeyemi trug wie einen göttlichen Funken die revolutionäre und für die Medien unendlich faszinierende Möglichkeit in sich, eines Tages >der erste schwarze Papst< zu werden“ (28-29). Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt auch Goffredo Kardinal Tedesco, seines Zeichens Patriarch von Venedig und der Traditionalist schlechthin.

Lomelli war davon ausgegangen, vor dem Papst zu sterben. Bei ihm war Prostatakrebs diagnostiziert worden, der aber ausgeheilt ist. Er hat so seine Zweifel mit dem Glauben und betrachtet sich manchmal mehr als Bürokraten. Zunächst Professor für Kanonisches Recht, dann Diplomat des Vatikans sowie für kurze Zeit als Kardinalstatsekretär war er nie in der Seelsorge tätig gewesen. „Stattdessen hatte er sich seit der Ordination auf seinem Weg... nur immer weiter von Gott entfernt, anstatt sich ihm zu nähern. Je höher er aufgestiegen war, desto mehr war das Himmelreich vor ihm zurückgewichen“ (49). Von seinem Freund Bellini erfährt er, dass der Papst am Ende selbst Zweifel hegte; nicht am Glauben an Gott, sondern: „Was er verloren hatte, war der Glaube an die Kirche“ (35).

Am 7. November beginnt das Konklave mit dem Eintreffen der Kardinäle im Gästehaus Santa Marta. 117 Kardinäle waren wahlberechtigt, von denen mehr als 60 vom verstorbenen Papst ernannt waren. 14 vorbereitende Sitzungen, die so genannten Generalkongregationen hatte es gegeben, bei denen „noch kein Hinweis auf seine Anwesenheit erkennbar gewesen“ (40) war. Gemeint ist der hl. Geist!

Kurz bevor um 18 Uhr die Türen des Gästehauses geschlossen werden, gibt es eine Überraschung. Ein bislang unbekannter Kardinal taucht auf, angeblich „*in pectore*“ (= im Herzen), also im Geheimen vom Papst ernannt. Es handelt sich um Vincent Benítez, den 67jährigen Erzbischof von Bagdad. Ein gebürtiger Philippino, der zunächst in seiner Heimat in Manila, dann in der Demokratischen Republik Kongo in Afrika gearbeitet hat. „2018 wurde er zum Erzbischof von Bagdad im Irak ernannt. Anfang des Jahres wurde er vom verstorbenen Heiligen Vater *in pectore* ins Kardinalskollegium aufgenommen“ (167). Das Konklave findet demzufolge frühestens 2019 statt.

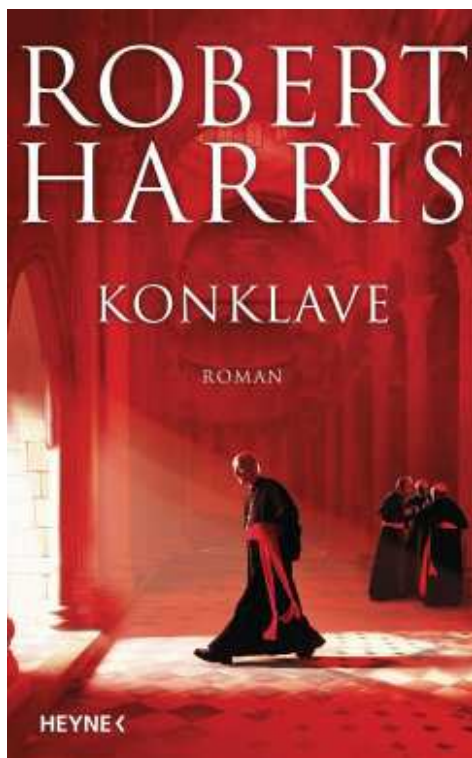
Als Kardinaldekan steht es Lomelli zu, den Gottesdienst zu Beginn des Konklave zu halten und mit einer programmatischen Predigt ein Zeichen zu setzen. Bei seiner Predigt überkommt ihn tatsächlich der hl. Geist, so dass er sein Script nach wenigen Worten kurzerhand weglegt und zur Epheserlesung frei aus dem Herzen predigt. Dabei fallen Sätze wie: „Mit anderen Worten, wir sollten keine Angst vor Vielfalt haben, denn diese Verschiedenartigkeit verleiht unserer Kirche ihre Kraft... Brüder und Schwestern, im Lauf eines langen Lebens im Dienste unserer Mutter Kirche habe ich gelernt, eine Sünde mehr zu fürchten als alle anderen – die Gewissheit. Gewissheit ist der große Feind der Einheit. Gewissheit ist der tödliche Feind der Toleranz“ (122). Diese Gedanken stehen im krassen Gegensatz zur „zweiten Betrachtung“, die der 94jährige Vittorino

Kardinal Scavizzi vorträgt: „Wenn wir erst einmal der Diktatur des Relativismus erliegen, wie sie richtig genannt wurde, und uns an jede flüchtige Sekte und modernistische Mode anzupassen versuchen, dann ist unser Schiff verloren. Wir brauchen eine Kirche, die die Welt bewegt, keine, die sich *mit* der Welt bewegt“ (149). Damit sind die beiden Pole innerhalb der Kirche treffend beschrieben.

Damit kann es dann starten, das Konklave. Der Fortgang hat so manche weitere Überraschung auf Lager und so steigert sich die Spannung von Wahlgang zu Wahlgang. Und es wäre ja eine Überraschung, würde das Ganze nicht mit einer großen Überraschung auch enden. Und wie immer gilt die Erkenntnis: „Wer als Papst ins Konklave geht, kommt als Kardinal wieder raus!“

Robert Harris hat sich die Originalschauplätze zeigen lassen, um möglichst authentisch zu berichten. Die zahlreich eingestreuten Bibelzitate und Gebete zeugen davon, dass er sich im Religiösen auskennt. Über den Autor heißt es im Einband: Robert Harris wurde 1957 in Nottingham geboren und studierte in Cambridge. Seine Romane *Vaterland*, *Enigma*, *Aurora*, *Pompeji*, *Imperium*, *Ghost*, *Titan*, *Angst*, *Intrige* und zuletzt *Dictator* wurden allesamt internationale Bestseller. Seine Zusammenarbeit mit Roman Polanski bei der Verfilmung von *Ghost (Der Ghostwriter)* brachte ihm den französischen >César< und den >Europäischen Filmpreis< für das beste Drehbuch ein. Robert Harris lebt mit seiner Familie in Berkshire.

Auf das nächste Konklave!



Bibliografie

Robert Harris

Konklave

352 S.

Wilhelm Heyne Verlag, München

2016

ISBN: 978-3-453-27072-5

Preis: 21,99 Euro